

aber vergnüglich. Man unterhält sich und lernt sich untereinander näher kennen. Und ganz nebenbei setzt die Sonne ihr schönstes Lächeln auf... Angekommen in der Benediktinerabtei, machen wir Rast und Hr. Röcken hält eine kurze Andacht am Grab des heiligen Apostel Matthias. Daraufhin wird von jedem Pilger ein Wollfaden eingesammelt, denn aus den Fäden aller Pilger, wird gemeinschaftlich etwas gewebt. Ganz nach dem Motto der Heilig-Rock-Wallfahrt: „Zusammenführen, was getrennt ist.“

Anschließend geht es weiter Richtung Trierer Innenstadt. Unterwegs machen wir kurz Halt an einer Marienkapelle der Apostolischen Bewegung von Schönstatt und besichtigen im Vorbeigehen die Kaiserthermen und den Palastgarten. Am Pilger-Informationszentrum machen wir einige Minuten Rast und gehen anschließend gemeinsam zum Dom. Die Sonne holt nun alles aus sich heraus...

Und da sehe ich sie, die große Menge an Menschen, die in zwei langen Schlangen die beiden Hauptportale des Doms belagern. Mein erster Gedanke: „Hoffentlich erinnert mal jemand die Sonne daran, dass wir erst April haben. Denn bei so einer Menschenmenge in der prallen Sonne zu warten, ist nicht so prickelnd.“ Doch mein zweiter Gedanke ist viel angenehmer: „So viele Menschen, die sich in eine Kirche drängen! In eine Kirche, die in der heutigen Zeit so stark unter Kirchenaustritten zu leiden hat.“ Dieser Gedanke gefällt mir und ich stelle mich mit allen anderen ordentlich am Ende der Schlange an. Nun beginnt das über zweistündige Schwitzen.

Letztendlich (irgendwann zwischen drei und vier Uhr) ist es soweit. Ich sehe nur noch eine Handvoll Leute vor mir - gleich bin ich am Ziel. Gleich sehe ich das Gewand Jesu, das Letzte, das er getragen hat. Sicher bin ich mir nicht, aber ich glaube ich bekomme eine leichte Gänsehaut. Dann ist es soweit. Ein rundes Podest, mit einem Radius von vielleicht einem Meter, steht vor mir. Darauf liegt der Heilige Rock, von einer Plexiglasscheibe geschützt, ausgebreitet. Man sieht vereinzelt Blumen, Kruzifixe oder Rosenkränze, welche Pilger darauf gelegt haben. Ich trete näher, stehe direkt davor: einmal kurz die Scheibe berühren, einmal sich bekreuzigen, noch ein letzter Blick und dann ist es vorbei. Ich war bei Ihm, beim Heiligen Rock, beim Gewand, dass unser Herr Jesus Christus vor seinem Tod getragen hat.

Auf der Rückfahrt nach Essen merke ich schnell, dass ich nicht der Einzige bin, der beeindruckt ist. Viele gehen nach vorne zum Busfahrer und schildern durch das Mikrofon ihre persönlichen Eindrücke - allesamt positiv. Und für mich selbst bleibt die Erkenntnis: Das frühe Aufstehen hat sich definitiv gelohnt!

Rafael Kawka

BLICK IN UNSERE VERBÄNDE & GRUPPEN



Die Kolpingsfamilie trifft sich Montag, den 14.05.2012 um 19:00 Uhr im Gemeindezentrum St. Joseph zum Spiel- und Klönabend.



BLICK ÜBER DEN KIRCHTURM

Der Bischof von Essen hat mich mit Wirkung vom 01.06.2012 zum Diözesaneseelsorger der Malteser im Bistum Essen ernannt. Ich freue mich über die neue Aufgabe und grüße Sie/Euch alle sehr herzlich. Einen lieben Gruß, Ihr/Euer

Pastor Oliver Laubrock

Familienfreizeit für Familien mit geringem Einkommen

Auch in diesem Jahr bietet das Haus Niedermühlen eine Familienfreizeit für Familien mit geringem Einkommen an (z.B. Hartz IV). Die Freizeit ist vom 13.8. bis 20.08.12 im Haus Niedermühlen im Westerwald. Die Kosten betragen für Hin- und Rückfahrt, ab Essen bzw. Oberhausen – Unterkunft und 4 Mahlzeiten sowie alle Programmkosten: Erwachsene 85 €, 1. Kind 45 €, 2. Kind 35 €, jedes weitere Kind ist frei.

Diözesanwallfahrt der Aussiedler im Bistum Essen

Am Sonntag nach Pfingsten, dem 03. Juni 2012, findet wie gewohnt die jährliche Bistumswallfahrt der Aussiedler nach Kvelaer statt.

09:30 Uhr Kreuzweg anschl. Prozession zum Kapellenplatz

11:45 Uhr Pontifikalamt in der Basilika mit Weihbischof Franz Grave

16:00 Uhr Marienandacht in der Basilika

Für die An- und Abreise hat jeder selbst Sorge zu tragen. Eine Anmeldung zur Wallfahrt ist nicht erforderlich.

Küche abzugeben

Wer eine Küche benötigt, kann sich im Gemeindebüro melden. Es ist eine Ikea-Küche in beige. Sie ist fünf Jahre alt und kurzfristig abzugeben. Geschirrspüler, Kühlschrank, Gefrierschrank und Backofen sind vorhanden. Tel. 43 64 612

Neuer Pastor in unserer Pfarrei

Father Matthew Ezea ist seit dem 1. April in unserer Pfarrei, in erster Linie in der Gemeinde St. Nikolaus, tätig. Father Matthew Ezea stammt aus Nigeria, genauer gesagt aus dem kleinen Ort Ibagwa-Ani, der zum Bistum Nsukka gehört und im Südosten des Landes liegt. Er wurde 2003 zum Priester geweiht und lebt seit sechs Jahren in Deutschland. In dieser Zeit hat er in Bochum im Fachbereich Sozialethik promoviert. Der Titel seiner Doktorarbeit lautet: Das ILO Konzept von „Decent Work“ im Licht der Soziallehre der Kirche und seine Relevanz für Nigeria, (im Original natürlich auf Englisch).

Neben seiner Tätigkeit in St. Nikolaus bleibt Father Matthew Ezea mit einer halben Stelle auch der Seelsorger der afrikanischen Gemeinde in Essen, die ihre Gottesdienste in St. Gertrud in der Innenstadt feiert.

Knochenmarkspender gesucht

Für die 8jährige Anika Köster wird wegen ihrer mit Medikamenten nicht heilbaren Leukämie-Erkrankung dringend ein Knochenmarkspender gesucht. Unter den Internetadressen <http://www.kmsz.de/registrieren/index.php> oder <https://www.dkms.de/spender-werden/registrierung.html> können entsprechende Wattestäbchensets angefordert werden, die zur Registrierung an die genannte Adresse zurückgeschickt werden müssen. Falls man infrage kommt, tritt die KMSZ bzw. die DKMS direkt an einen heran.

Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Herr Klaus Krauthäuser im Alter von 55 Jahren

Herr Johann Schirk im Alter von 84 Jahren

Der Herr schenke Ihnen die ewige Ruhe



Impressum:

Der „Blickwinkel“ wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.
Redaktion: Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum, Elisabeth Wyrwa.
Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de

Die Heilig Rock-Wallfahrt

„führe zusammen, was getrennt ist“

Der Wecker klingelt früh am Morgen. Sehr früh. Es ist kurz nach fünf. Für die meisten Berufstätigen ist das nichts Ungewöhnliches. Für Schulkinder eigentlich auch nicht. Jedoch ist es Samstag und ich bin Student - was für eine Qual! Doch es ist der Anfang eines sehr beeindruckenden Tages, eines Tages, den ich so schnell nicht mehr vergessen werde. Heute fahre ich nach Trier.

Gegen sechs Uhr fährt der Bus mit fast 50 Pilgern am Pfarrzentrum St. Joseph ab. Wir machen uns auf den Weg, den Heiligen Rock zu sehen. Jenes Untergewand, welches Jesus vor seiner Kreuzigung getragen hat und über welches der Evangelist Johannes berichtet

„Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus“ (Joh 19,23-24)

Für die Busfahrt hat unser Diakon, Franz-Stephan Bungert, ein kleines Programm vorbereitet, mit Hilfe dessen wir uns geistlich auf diese Pilgerfahrt vorbereiten können. Wir singen gemeinsam das Te Deum und beten anschließend die Laudes - das Morgengebet der Kirche. Später gibt es eine meditative Betrachtung zum Trierer Christusgebet:

„Jesus Christus, Heiland und Erlöser, erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Gedenke deiner Christenheit und führe zusammen, was getrennt ist. Amen“

Um zehn Uhr kommen wir - pünktlich - in Mariahof, einem Stadtteil von Trier, an. Dies ist die erste Station unseres Pilgerweges. Wir treffen unsere Pilgerführer Rainer und Martina Enser und gemeinsam versammeln wir uns an der dortigen Marienstatue. Diakon Bungert hält eine kurze Andacht und wir beten gemeinsam ein „Ave Maria“, bevor der Fußweg zur Benediktinerabtei St. Matthias beginnt. Der Weg ist zwar lang,